

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an
geweszt**

Boccaccio, Giovanni

Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]

Von Pompeia Paulina Senece gemahel. Das lxxxix. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

kund/wann die fraw was dannocht so gescheid/das sy ihm keinen der säch-
 cher mit dem namen anzeygen noch melden wolt/Sy ward gefangen vñ
 gefraget/wölche inn den tode des Keyfers geschworen heten/aber sy ver-
 mochten nit souil/das sy jr keinen zeygen wolt. Zulest als sy gefangen lage
 beschach/das die ding von den sehern selber geöffnet wurden/vñd nun
 der Kaiser ire namen wist/vñd lief die frawen aber an die marter führen
 ob sy den andern gleich wölt zusagen/Aber wie fast sy se gepeiniget ward
 vber gewonlich marter/mocht sy ihr vestes gemüth nie erwegenn/das sy
 kaynen der sächher the nennen wolt/der haimlich müst inn ihrem hertzenn
 verschlossen bleiben/Sy ward aber eingeschlossen/auff den anderen tag
 wider zühörren/Vñd als sy nun gemartert was/das sy auff iren füßen
 nicht mehr geen kundt/auch jr leib schwach ward/besorget sy die künsttliche
 marter/das jr gemüt/der blödigkeyt des leibs nicht nachvolgte/das sy ja-
 gen wurde/vñd löset auff die binden damit sy begürtet was/vñd machet
 darauff einen strick/vñd hencket sich an den stül/darauff sy gefangen saß/
 damit sie ihr vertraute haimlichait nicht öffnen dörfte/wider das geme-
 ne sprichwort/mit dem wir gelernet werden/hinder die weiber nichts zü-
 uerbergen/wann was sye nit wissend/das ist von ihm verschwigen/Also
 vermocht der gewaltig Kaiser dem weib nit angesigen/vñd ob die stätig-
 keyt diser frawen groß vñd hoch züschargen ist/so wirdt sy doch darzü bil-
 lich für aller mann gemüth gehöhet vñd gelobet/wann man betrachtet
 das dise gebüntnuß wider Neronem/von denen selber ward geoffenbart
 die züsamen geschworen hetten/vñd ein weib bis inn den tod den haim-
 lich verborgen hielt/wa were auch ein mann/der sein aigen leben züstrifen
 souil marter möcht erleyden vnuersehen/als dise fraw/vmb ander leüte/
 inn dem leben zübehalten hat erlitten/darumb sy billich in ewige gedäch-
 nus ist züsetzen.

Don Pompeia Paulina Seneca
 gemahel.

Das lxxix. Capitel

Pompeia Paulina ist gewesen ein gemahel Lucij Annei Seneca/
 der Neronis zuchtmaister was/vñd ob wir ihren vrsprung
 vñd ihrer vordern herkommen nicht wissen/so erzeüget doch
 ihr gütige liebe zü ihrem mann/das sye eyns hohen gemüths gewesen
 ist/ Der selb Seneca/als die größten Weysen gesagt hond/ward von
 dem Kayser Nerone getödtet/durch sein wütereij/nit das er es in keynen
 weg verschuldet het/als er vor ihm verackwonet was/wie er der vorge-
 schriben mit schwerung inn seinen tod solte wissend gewesen sein/vñ wie-
 wol was nit was/so frewet sich doch Nero/das er vrsach funden het/wi-
 O iij der den

Boccatius von den



der den tugentreich
en hochwürdigisten
mann ihn zütöden
wann er het zü ihm
eyn alten has/ vmb
sein weysenn vnn
lernen / zucht/ ehre/
vnn tugendt / de
nen er von angebor
ner Bosheyt / seynd
was / darumb lief
er Senece gebieten
das er ihme selb er
wölte/ inn wöllichen weg er sterben wölte. So bald aber Pompeia mer
cket das er sich rüstet/ des Keyfers gebott züvolbringen/leget sy hin alles
schmaichen vnd trostwort zü hoffnung seines lebens/vnd durch bezwang
nus innbrünstiger liebe zü irem mann/festiget sy ir gemüt/ das groß layd
vnd vnmüt mit gleichem tod außzütreiben/vnn mit ihrem mann wie sy
einnütziglich wol gelebt hetten/williglich zü sterben. Vnn zü gleicher
weis wie ihr mann/liess sy vnerschrocken mit starckem gemüt/ire aderen
öffnen inneim lawen wasser/vnn das blüt bis inn tode herauf lauffen/
Als aber Nero das erhöret/ gebot er zühand das man sy behaltenn solte/
wann er nit besonderen vnwillen zü ihr trüge/auch darumb/das solliche
sein wütereij deyster minder weyt erschelle/doch mochten die knechte nit so
bald komen/ir blüt züuerstellen. sy verflusse also/das ir blaiche ewige zeug
nus gebe/das sy vil blüte vñ gaist des lebens/mit irem man vergossen het
te/vnd klaget darnach mit löblicher gedächtnus/wenig jar in rainem wit
wenstül beleibend iren mann/vnd beschlof ire tag. O Gott was ist adeli
cher oder grösser/wann die süsse liebe der heyligenn gemahelschafft / dise
fraw hett der alten heyligen gewonheyt/der vermähelten frawen nach
genolgt/die nit allein die dritten/vierten/oder villeicht sechsten gemahel
schafft gescheühet hond/sondern auch die andern/wann nach dem tod irs
ersten mannes/waren sy schnell zü heyliger keüscheyt/vnd würdiger/
loblicher/ewiger gedächtnus. Nit als vil der vnseren/die zü
hand nach einem den andern nemenn / als ob sy
inn den offnen heüßern gewonet vnd
gelernet habenn / das doch
von weiblicher eere wol
ist züuerspürzen.